roßdorf jetzt!

12 / 2020 Dezember

Herausgeber: Verein Gemeinsinn Nürtingen

Durch Corona hat sich unser Leben stark verändert. Deshalb wird sich die Advents- und Weihnachtszeit in diesem Jahr anders gestalten als sonst. Durch die Pandemie werden manche liebgewonnenen Gewohnheiten, Rituale und kirchlichen Bräuche ganz anders, nur unter erschwerten Bedingungen oder auch gar nicht möglich sein.
Eines aber ist und bleibt gewiss: Weihnachten fällt nicht aus! Gott hat mit der Geburt seines Sohnes ein Hoffnungszeichen in die Welt gesendet. Gott wollte uns Menschen nahe sein und ging bis zum Äußersten: Er wurde Mensch! Theologisch bringen wir das durch den Begriff „Inkarnation“ (lat. carnis = Fleisch) zum Ausdruck. Gott wird zum „eingefleischten“ Menschen. Diese Hoffnung wollen wir auch in diesem Jahr feiern und uns zusagen lassen: Gott bei euch!
Über die gemeinsame Weihnachtskampagne „Gott bei euch“ wollen die katholische und die evangelische Kirche Deutschlands einige Anregungen geben, wie die Weihnachtszeit 2020 erfüllt erlebt werden kann und dazu beitragen, dass sichtbarer wird, was möglich ist und angeboten wird. Über die Internetseite www.gottbeieuch.de wird auf die unterschiedlichen Angebote der Kirchen hingewiesen.

Das Plakatmotiv der Kampagne bringt für mich treffend zum Ausdruck, worauf es bei der weihnachtlichen Botschaft ankommt:

Fürchtet euch nicht – was die Engel den Hirten auf dem Feld zusagten, gilt über alle räumlichen und zeitlichen Grenzen hinweg: Gott nimmt sich der Ängste des Menschen an, in allen Epochen, auch und gerade angesichts von Leid und sorgenvoller Angst in der Pandemie, von Kriegen in der Welt und globalen Unsicherheiten wie Klimawandel und wachsender sozialer Ungerechtigkeit.

Gott bei euch – das ist die Zusage, die sich aus dem Geschehen von Weihnachten ergibt: Gott ist Mensch geworden. Er ist bei den Menschen wie es näher nicht geht. Hier werden Zuspruch und Hoffnung besonders deutlich. In Jes 7,14 heißt es: „Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel geben.“ Der Name Immanuel kann mit „Gott ist mit uns“ übersetzt werden.
Die stilisierte Krippe symbolisiert das, worum es an Weihnachten geht: Das Kind in der Krippe Dieses einfache Bild bringt auf simpelste Art das auf den Punkt, was wir an Weihnachten feiern: Fürchtet euch nicht – Gott ist bei euch und er wird bei euch bleiben!

Wir können vielleicht an Weihnachten nicht so zusammenkommen und gemeinsam feiern, wie wir das kennen. Wir können uns aber dennoch gegenseitig an unserer weihnachtlichen Freude teilhaben lassen, indem wir uns gegenseitig Einblick in unsere ganz persönlichen Krippen geben. Ich lade Sie alle ein, bei der Roßdorfer Krippenaktion mitzumachen. Mit vielen Krippenbildern wollen wir zeigen: Auf ganz vielfältige Weise kommt Gott auf die Welt, hält Einzug in unsere Wohnungen und Herzen, ist ein Gott der Nähe – auch und gerade in einem Jahr, in dem es so viel auf Abstand und Distanz ankommt. Gott bei euch – mit Abstand die verheißungsvollste Botschaft in diesen Tagen!

Alexandra Holzbauer

Der Tatzelwurm im Weihnachtsschmuck (2019) Foto.Wetzel

Weihnachts-aktionen der Kirchen siehe Seite 10

Aus der Arbeit des Bürgerausschusses Roßdorf (BAR)

Boskoop und Weihnachtsbäumchen

Die Corona-Pandemie lässt nach wie vor keine Versammlungen zu. Daher kam die Idee auf, es doch einfach auch mal als Online-Konferenz zu versuchen. Jeder hat ja ein Smartphone, ein Tablet, ein Notebook oder einen Computer. Am 16.11. hielten wir eine Probesitzung online ab. Unsere öffentliche Sitzung am 2. Dezember ab 19:00 Uhr werden wir als ZOOM-Video- Konferenz abhalten. Wer gerne daran als passiver Teilnehmer dabei sein möchte, kann sich bei uns anmelden und bekommt einen Einladungscode.

BAR

Roter Boskoop

Der BAR bewarb sich um eines der 100 Obstbäumchen, die im Rahmen der Aktion 100 Bäume für Nürtingen ausgeschrieben waren. Unsere Mitglieder Steffen Finger, Jürgen Keller und Michael Ocks pflanzen eine „Roten Boskoop“ am Samstag, 14. November. auf der Wiese gegenüber dem Gemeinschaftshaus. Die Nürtinger Zeitung berichtete ebenfalls darüber. (Bild oben)

Weihnachtsbäumchen

Von der Stadtverwaltung bekommen wir ins Ladenzentrum wieder Weihnachtsbäumchen. Diese können geschmückt werden, jeder kann gerne mitmachen. Wenn es schon keine Advents- und Weihnachtsmärkte geben kann, dann doch zumindest wieder ein stimmungsvolles Ladenzentrum.

Wir vom BAR stellen den Weihnachtsschmuck zum Anmalen, Bekleben oder Dekorieren zur Verfügung. Der Schmuck wird an alle Interessierten verteilt. (Bild mitte unten)

Skulpturenpfad

Kinder-Kultur-Werkstatt-Thema „Kinderrechte-Skulpturenpfad“. Nachdem das Projekt für 2020 wegen Corona ja ausfallen musste, plant die KiKuWe das Projekt nun für 2021. Der BAR wäre wieder dabei, die anderen Einrichtungen hoffentlich auch, so könnten wir in der Zeit von 12. bis 23. Juli wieder einen Beitrag zum Sommerferienprogramm an unserem tollen Waldsee bieten. Wir werden weiter über den aktuellen Verlauf berichten.

Gemeinschaftshaus

Die Arbeiten gehen Schritt für Schritt voran, die Planungen für die Eröffnung im März 2021 laufen bereits im Hintergrund. Alle Roßdorfer, die am Bürgerfest mit einem Programmpunkt mitmachen wollen, können sich gerne beim BAR melden.

Heizwerk

Auf unseren Wunsch hin, doch bitte die Arbeiten am Heizwerk auch optisch noch vor der Adventszeit abzuschließen, beauftragte Herr Klaußer von den Stadtwerken Nürtingen die Maler, um die Optik wieder auf das Roßdorfer Farbkonzept von Professor Garnier anzugleichen. Vielen Dank dafür! Bei Redaktionsschluss hatten die Maler jedoch noch nicht angefangen. *D.H.*

Impressum

roßdorf-jetzt! wird vom Verein Gemeinsinn (Bürgertreff Nürtingen) herausgegeben. Es erscheint 11mal jährlich im 3. Jahrgang.

Verantwortlich für Inhalt und Anzeigen: Stefan Kneser (Tel. 41380) und Wolfgang Wetzel (Tel. 241406)
Anschrift: Kleeweg 20, 72622 Nürtingen.
Email: rossdorf-jetzt@web.de
Leserbriefe und andere Beiträge sind willkommen; die Redaktion behält sich Veröffentlichung bzw. Kürzungen vor.
Druck: Color-Press Nürtingen
Auflage: 2000
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1

Konto für Spenden bei der Volksbank Nürtingen:
BIC: GENODES1NUE
DE66 6129 0120 0544 5440 30

Dank an Spenderinnen und Spender!

Immer wieder erhalten wir kleinere und größere Beträge als Spende für *roßdorf-jetzt!*, über die wir uns sehr freuen. Manchmal bleiben die Absender anonym, dann können wir uns nicht direkt bedanken.
Deshalb bedanken wir uns auf diesem Wege sehr herzlich, auch bei unseren Anzeigenkunden. Und natürlich bei unseren Austrägerinnen und Austrägern, die wir in diesem Jahr wegen Corona leider nicht zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken in der Bäckerei Veit einladen können.
Ohne die Unterstützung aller wäre es nicht möglich, *roßdorf-jetzt!* elf Mal im Jahr erscheinen zu lassen.

Öffentliche Video-Sitzung des Bürgerausschusses am 2. Dezember

So sah es bei der Probesitzung am 16. November aus - Konferenzen einmal anders. Von links nach rechts und von oben nach unten: Ute Schlicht, Ben Daum, Dieter Harlos, Jürgen Keller, Olaf Hess, Klaus Fischer, Birgit Wipper, Elisabeth Dorer, Horst Maisch, Olga Arnold, Armin Rieger, Tanja Wieden und Steffen Finger.

Termine BAR 2020 / 2021

02.12.2020 „Öffentliche“ Sitzung des BAR als ZOOM Video Konferenz um 19:00 Uhr

19.03.2021 Festakt zur Wiedereröffnung des Gemeinschaftshauses

20.03.2021 Bürgerfest zur Wiedereröffnung des Gemeinschaftshauses

Frühjahr 2021 Putzete der Stadt Nürtingen, wir Roßdorfer werden uns gerne wieder anschließen

05.05.2021 Öffentliche Sitzung des BAR im Gemeinschaftshaus um 19:00 Uhr

07.07.2021 Öffentliche Sitzung des BAR im Gemeinschaftshaus um 19:00 Uhr

22.09.2021 Öffentliche Sitzung des BAR im Gemeinschaftshaus um 19:00 Uhr

Apotheke Roßdorf

Elisabeth Dorer
Dürerplatz 8
72622 Nürtingen

im Ladenzentrum Dürerplatz

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest

Ihr Apothekenteam

Unsere Öffnungszeiten:
Mo – Fr 08.30 – 12.30 Uhr
und 14.30 – 18.30 Uhr
Samstag 08.30 – 12.30 Uhr

Telefon: 07022 / 4 33 33
Fax: 07022 / 90 41 27
apotheke-rossdorf@t-online.de
apotheke-rossdorf@arcor.de

Bitte beachten Sie unsere Angebote in Ihrem Briefkasten und auf unserer Homepage

http://www.apotheke-rossdorf.de

Im Advent 10 % Rabatt auf alle vorrätigen Kosmetikprodukte

roßdorf-jetzt! befragte die Ladenleiterinnen und Ladenleiter im Roßdorfer Ladenzentrum über die Auswirkungen des neuerlichen Lockdowns.

Unterschiedliche Antworten

Roßdorf-Lädle: Ton wird ruppiger

„Für uns wirkt sich der Lockdown positiv aus“, sagt Ladenleiterin Klara Kotzur. Wie auch beim ersten Lockdown nahm die Zahl der Kunden – und vor allem der neuen Kunden – zu. Das bedeutet höheren Umsatz, aber auch mehr Arbeit.
Negativ fällt auf, dass die Menschen unfreundlicher zueinander sind, weniger Rücksicht nehmen. Sie warten nicht mehr so geduldig, bis der Laden leer ist und sie einkaufen können. Der Ton wird ruppiger, insbesondere untereinander. Und immer wieder muss man einige Leute daran erinnern, dass sie eine Maske tragen müssen.

Roßdorf-Apotheke: Online vorbestellen

Masken gibt es natürlich in der Apotheke in verschiedenen Ausführungen. Dennoch ist zu beobachten, dass die Menschen sich durch den neuerlichen Lockdown beim Einkaufen eher zurückhalten. Es sind auch weniger Kunden zu verzeichnen.
Was vielleicht noch nicht alle wissen: In der Roßdorf-Apotheke kann man Medikamente online vorbestellen (über *call my apo* oder *ia.de*). „Diese Möglichkeit wird bei uns mehr und mehr genützt“, sagt Apothekenleiterin Elisabeth Dorer. „Und auch unser Botendienst wird gern in Anspruch genommen.“

Bäckerei Veit: Café-Gäste fehlen

Bei der Bäckerei Veit ist der Lockdown deutlich zu spüren. Einerseits ist der Backwarenverkauf in etwa konstant geblieben – im Gegensatz zu manch anderen Filialen. Allerdings fehlen die Einnahmen aus dem Frühstücksangebot und vor allem aus dem Café-Betrieb. Auch haben sich immer wieder kleinere Gruppen im Café getroffen. Die sind nicht leicht zu kompensieren. Doch ist Erkan Yesilkaya froh darüber, dass ihm die Backwarenkäufer treu geblieben sind.

Frisöre: Haare wachsen

Treu sind auch die Kunden bei den beiden Frisörgeschäften. Haare wachsen ja regelmäßig nach, und deshalb gehen die Menschen nach wie vor zum Haareschneiden. Allerdings führten die coronabedingten Auflagen, berichtet Sarah Tamer von Salon „Mira“, zu deutlich mehr Arbeit, so dass pro Zeiteinheit nicht mehr so viele Kunden betreut werden können. „Da muss man dann Überstunden machen“, sagt sie. Und es fehlen auch die besonderen Anlässe wie Jubiläen oder Hochzeiten, die den Frisören Kundschaft bringen.
Einen leichten Rückgang an Kunden stellt Herr Wess vom Frisörsalon „Compania Propp-Styling“ fest. Die Kunden seien zögerlicher, blieben lieber zu Hause. Auch hätten sie teilweise Angst vor einer Ansteckung, obwohl das Hygiene-Konzept strikt umgesetzt wurde. *wow*

Ich biete:
kinderbetreuung-hausaufgaben-und-nachhilfe

und:
yoga, meditation, entspannung, reiki
(für selbstheilungskräfte und immunsystem)

Bei Interesse:
Tel.0175 1910 542

Wie verbrachten oder verbringen Roßdorfer Weihnachten?

Karpfen aus der Badewanne

Stefan Burza: Knoblauch stärkt den Glauben

Weihnachten steht vor der Tür. Viele Menschen bereiten sich auf das Fest vor, feiern Jesu Geburt – und freuen sich auf die Geschenke, die unter dem Weihnachtsbaum liegen werden. In vielen Zimmern steht auch eine Krippe, oft liebevoll gestaltet und mit Moos oder Stroh versehen. Ganz besonderes viel Stroh, nämlich das ganze Zimmer voll, gab es in der Familie von Stefan Burza, der sich heute mit 86 Jahren (und 20 Urenkeln) noch gerne an seine Kinderzeit in Serbien zurückerinnert. Sein Vater, Landwirt, schleppte jedes Weihnachten Mengen von Stroh ins Haus, und die Kinder durften dann – analog zur biblischen Weihnachtsgeschichte - auf dem Stroh schlafen. Und hatten großen Spaß dabei.
Die Familie saß am Weihnachtsabend um einen großen Tisch herum. Zuerst wurde gebetet. Dann gab es für jeden einen Apfel, dazu Honig, Knoblauch und eine Nuss. Der Honig stand für die Liebe, jeder nahm einen Löffel davon, und jeder bekam auch ein Stückchen Knoblauch; der stand für einen starken Glauben. Und anschließend gab es Weihnachtsgeschenke, die unter dem Christbaum lagen.

Hilda Saibel: Weihnachtsgedichte

Wenn man zu einer Minderheit gehört, wie Hilda Saibel in ihrer Jugend in Kasachstan, hält man besonders zusammen, und am Heiligen Abend war die Kirche natürlich voll. Aus vielen Dörfern der Umgebung kamen die evangelischen Gläubigen in der Kirche zusammen, oft nach zweistündiger Fahrt mit dem Bus. Zuerst hatte man künstliche Weihnachtsbäume, erst später echte. Aber geschmückt waren sie immer, und mit Weihnachtspredigt und Weihnachtslieder kam festliche Stimmung auf. Ein Krippenspiel kannte man nicht, aber Kinder sagten Weihnachtsgedichte auf.
Weihnachten fand vor allem in der Kirche statt. Die Menschen arbeiteten auch am Heiligen Abend, und einen Tannenbaum gab es in ihrer frühen Jugend nicht, erst später konnte sich die Familie einen leisten. Auch mit Geschenken war es nicht weit her: Es gab weihnachtliches Backwerk und ein paar Süßigkeiten.

Erkan Yesilkaya: Geschenke für die Kinder

Welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest für Muslime? Keine, zumindest keine religiöse. Es sind zwei freie Tage, die man gerne mitnimmt und im Kreis der Familie verbringt. Man freut sich auf diese Tage, es herrscht eine romantische Stimmung, vor allem, wenn es Schnee hat. Die Erwachsenen beschenken sich nicht, aber die Kinder bekommen Geschenke. Die wurden ja in Kindergarten oder Schule auf das christliche Fest eingestimmt, „und da wollen wir den Kindern die Geschenke nicht vorenthalten“, erzählt Erkan Yesilkaya, Chef der Bäckerei-Veit-Filiale im Roßdorfer Ladenzentrum.
In den ersten Generationen der Gastarbeiter habe es in den Familien auch keinen Weihnachtsbaum gegeben, aber das ändert sich teilweise. Seine Nichte – die vierte Generation, die in Deutschland lebt – hat einen künstlichen Weihnachtsbaum, der jedes Jahr aufgestellt wird – vor allem wegen der Kinder.
Weil Weihnachten für Muslime keine religiöse Bedeutung hat, hat Erkan Yesilkaya im letzten Jahr versucht, am 1. Weihnachtsfeiertag seinen Laden aufzumachen. Die Resonanz war allerdings so gering, dass er in diesem Jahr keinen zweiten Versuch unternimmt.

Charlotte Müller: Karpfen und Mohnklöße

Charlotte Müller, im Roßdorf bekannt durch ihr Akkordeon-Spiel bei Veranstaltungen im Ladenzentrum, erinnert sich noch gut an das letzte Weihnachten in ihrer Heimat in Oberschlesien. Damals war sie 13 Jahre alt. Weihnachten war das wichtigste Fest für die Kinder, und an diesem letzten Kriegsweihnachten bekam sie ihre erste Harmonika (der Vater hatte durch ein Achtel-Los ein bisschen Geld gewonnen).
Als Festessen gab es am Heiligen Abend für die Erwachsenen einen Karpfen, die Kinder bekamen Würstchen, weil im Karpfen so viel Gräten steckten, dass die Eltern Angst hatten, die Kinder könnten eine verschlucken. Der Karpfen schwamm tatsächlich in der Badewanne, mittags wurde er dann herausgeholt, so dass die Badewanne für die Kinder frei wurde. Frisch gebadet ging’s erstmal ins Bett (dafür durften sie abends lange aufbleiben). Und solange schmückte die Mutter das Weihnachtszimmer, und wenn das feine Glöckchen klingelte, durften die Kinder hinein und den reich geschmückten Weihnachtsbaum und die Geschenke anschauen.
Um Mitternacht ging die Familie zur Christmette, und danach wurde eine besondere Süßspeise aufgetischt, sogenannte „Mohnklöße“. Die aber waren keine Klöße, sondern eine geschichtete Speise aus gekochtem Mohn und Weißbrotscheiben, mit Zuckerwasser, Rosinen und Mandeln überzogen. Eine oberschlesische Spezialität, die eine Nachbarin aus dem Liebermann 1 heute noch an Weihnachten herstellt und Charlotte Müller etwas davon abgibt.
Am ersten Weihnachtstag, nach dem Hochamt in der Kirche, gab’s den Gänsebraten mit polnischen Klößen, die aus rohen Kartoffeln hergestellt wurden.
Soweit möglich hat Charlotte Müller immer versucht, an diesen Traditionen festzuhalten. Zum Beispiel am festlichen Abendessen, wenn auch nicht mehr mit Karpfen, so doch wenigstens mit Forellen. *wow*

unterwegs im Roßdorf

Die Eiche

Dieses Jahr sind sie besonders zahlreich, die Eicheln. Auf dem Weg zum Waldsee liegen sie dicht an dicht. Zum Teil keimen sie auch schon. Wer genau hinsieht, kann so manchen Keimling entdecken. In unserem Wald gibt es zahlreiche Eichen. An ihrem knorrigen Wuchs, ihrer rauen Borke und den gelappten Blättern sind sie gut zu erkennen. Oft handelt es sich dabei um Stieleichen. Sie heißen so, weil ihre Eicheln an langen Stielen hängen. Ihr Blattstiel hingegen ist kurz. Aber es gibt auch andere Sorten bei uns im Roßdorf. Sicher sind manchem Spaziergänger besonders große und stark gezackte Blätter aufgefallen. Sie gehören zur Roteiche. Man muss schon ein Experte sein um die verschiedenen Arten auseinanderzuhalten. Oft frage ich mich, wie alt die Eiche ist, die ich gerade anschaue, und was sie alles schon erlebt hat. Sie hat viele Generationen überdauert. Die Baumriesen werden bis zu 800 Jahre alt und manchmal sogar noch älter. In unserem Wald kann man prächtige Exemplare finden, darunter einige Veteranen, die sicher ein beachtliches Alter haben. Die Eiche gehört zu den geschichtsträchtigen, sagenumwobenen Bäumen. Schon bei den Germanen galt die Eiche als heiliger Baum. Sie weihten sie ihrem Donnergott Donar (Thor). Auch bei den alten Griechen war eines der berühmtesten Orakel, das dem Götterkönig Zeus geweiht, ein Eichenorakel. Bei den Kelten hielt jeder Volksstamm seine Ratsversammlung oder Thing unter einer Eiche ab. Noch heute gilt die Eiche als Sinnbild für Standhaftigkeit und Stärke.

Schon immer war Eichenholz ein begehrter Rohstoff, da es zu den schwersten und härtesten heimischen Hölzern zählt. Als Lebensraum vielfältigster Tierarten sind vor allem Alteichen von hoher ökologischer Bedeutung. Ihre Kronen beherbergen eine ungewöhnliche Vielfalt an Insekten-Arten. Die Raupen von vielen Schmetterlingsarten finden hier ihre Nahrung. Die nahrhaften Eicheln (Bild oben rechts) dienen vielen Vögeln, dem Wild und den Nagetieren als Winterfutter. Früher wurden sie intensiv zur Schweinemast verwendet. Sogar heute noch gibt es Schinkenspezialitäten, die damit werben, dass die Schweine mit Eicheln gemästet wurden.

Der Eichelhäher legt vor dem Winter umfangreiche Vorräte aus Eicheln an und trägt so zur Verbreitung der Bäume bei. Bei uns im Wald kann man ihn häufig antreffen, denn hier hat er eine gute Nahrungsgrundlage. Sein Warnruf ist unüberhörbar und mit etwas Glück kann man von ihm eine schöne Feder finden.

In Notzeiten waren die Eicheln für unsere Vorfahren eine wichtige Nahrungsergänzung. Die stärkehaltigen Eicheln dienten als Mehl und Kaffee-Ersatz. Selbst in unserer Zeit gibt es Naturkostfans, die sich von der aufwendigen Zubereitung nicht abschrecken lassen. Im Internet kann man viele Anleitungen dazu finden. Ebenso hat die Verwendung der Eichenrinde zum Baden, Gurgeln oder als Umschlag mit ihrer entzündungshemmenden und zusammenziehenden Eigenschaft nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch heute noch Befürworter.

H.Heer

Waschbären im Kirchert

„Ach, sind die süüüß“, rufen die Kinder, wenn sie im Fernsehen oder in einem zoologischen Garten einen Waschbären oder gleich eine ganze Waschbärenfamilie sehen. In freier Wildbahn, im Wald, sieht man sie selten – aber sie sind da! Auch im Kirchert! „Sie sind dort flächendeckend vorhanden“, stellt Jäger Lars Kallfass fest. Wenn man nachts gegen zwei Uhr auf den Straßen in der Nähe des Waldes unterwegs sei, könne man durchaus einem Waschbär begegnen. Seine Nachtkamera zeigt immer wieder einen.

„Die gehören aber nicht in unsere Gegend“, sagt Kallfass. Sie bringen das ökologische Gleichgewicht durcheinander. Sie sind Nahrungskonkurrenten von Marder und Fuchs, die ja durchaus ihre Lebensberechtigung hier haben. Einmal hat er beobachtet, wie ein Waschbär einen Marder von seiner Beute vertrieben hat, dann kam aber ein Fuchs daher und vertrieb den Waschbär. „Das gelang aber nur“, so Kallfass, „weil es noch ein junger Waschbär war. Einen ausgewachsenen hätte der Fuchs nicht vertreiben können.“

Aber nicht nur Marder und Fuchs sind durch den Waschbär bedroht, auch die Vogelwelt. Da hat er es nicht nur auf die Eier im Frühjahr, sondern auch auf kleine Vögel wie Meisen abgesehen und kann deren Bestand dezimieren. Und da die Wachbären menschenähnliche „Hände“ bzw. Krallen haben, können sie auch alles Mögliche öffnen, z.B. Mülltonnen, und richten auch immer wieder Schäden an Häusern an.

wow

Wie geht es dem Kirchertwald? - Ein Gespräch mit Forstrevierleiter Richard Höhn

Den Buchen ging es zu gut

Der gesamte Baumbestand im Roßdorfer Wald (natürlich nicht nur dort) hat ein schwerwiegendes Dürreproblem. Hauptsächlich betroffen ist der Buchenbestand. Die Buchen haben das „Problem", dass es ihnen seit 200 Jahren sehr gut ging. „Sie waren im

Optimum", so Förster Höhn. Zumal der Waldboden auf der Nürtinger Gemarkung aus guten, ackerfähigen Böden besteht, so dass die Bäume sich nicht an schlechte Verhältnisse „gewöhnen" mussten. Dadurch können sie dem durch den Klimawandel bedingten Hitzestress weniger Widerstand entgegensetzen.

Ganz anders war das bei ihren Kollegen auf der Schwäbischen Alb. Dort mussten sich die Buchen auf den wasserarmen Böden immer wieder an schwierige Bedingungen anpassen. Auch den Eichen setzt die Veränderung zu, auch sie haben Probleme mit der Dürre und leiden unter Sonnenbrand, aber durch ihre tieferen Wurzeln haben sie bessere Chancen zu überleben. Vereinzelt gibt es von ihnen im Kirchertwald ein paar über 300jährige Exemplare, „richtige Kacheln", meint Höhn, aber der Großteil des Baumbestands ist zwischen 120 und 180 Jahren alt. Grund dafür ist, dass man im Nürtinger Stadtwald erst seit 1866 zum Hochwaldbetrieb übergegangen ist.

Ein großes Problem haben die Eschen, von denen es bald keine mehr in unserem Wald geben wird. Unsere heimischen Eschen werden durch einen Pilz massiv beeinträchtigt. Das „Falsche Weiße Stengelbecherchen" hat viele Eschen so stark geschädigt, dass einige von ihnen der Verkehrssicherheit wegen gefällt werden mussten.

Warum bleibt so viel Totholz im Wald liegen, wollten wir wissen. Totholz ist

„Die Radler sind nicht immer friedlich."

ein wichtiger Lebensraum für Insekten und Pilze und wird deshalb ganz bewusst nicht „aufgeräumt", so Richard Höhn. Das Holz verrottet im Lauf der Zeit und bildet Humus. Außerdem sei der Holzverkauf an Privatleute deutlich zurückgegangen. In früheren Zeiten sei kein Holz im Wald liegen geblieben. Alles wurde gebraucht. Fichtenholz allerdings müsse im Frühjahr raus, um massiven Käferbefall zu verhindern.

Wie sieht es mit den menschlichen Waldnutzern aus, was meint der Förster zu den Freizeitsportlern, die in Corona-Zeiten in deutlich größerer Zahl im Wald anzutreffen sind? Mit den Pferdefreunden hat Höhn eher wenig Probleme. Die sind ganz überwiegend jung und weiblich – und wenn man sie bei Fehlverhalten ertappe, meistens einsichtig.

Anders sieht's bei den Radlern aus. Speziell die E-Biker seien zum großen Teil männlich und in der Altersklasse zwischen 40 und 70 – und durchaus nicht immer friedlich! Richard Höhn könnte einige Geschichten erzählen von rasenden Radlern, die keine Regeln zu kennen scheinen und die sich bei Bedarf wüst beschimpfen und auch mal gegenseitig an den Kragen gehen. Er wünscht sich, dass alle ein bisschen entspannter und freundlicher miteinander und auch mit seinen Leuten umgehen und sich stressfrei an der schönen Natur erfreuen.

Ein ganzer Strauß von weiteren Themen unseres Gesprächs kann hier nur angedeutet werden: z.B. die Spuren der Kelten im Kirchertwald, Pläne mit dem Humpfenbach, der Zustand der Deponie mit dem darin „versenkten" Zementwerk, die Vogelwelt und und und. Viel Stoff für weitere Gespräche!

Wir danken für das Gespräch, Herr Höhn!

Hildegard Heer, Stefan Kneser

Vorsicht Drückjagd!

Am Samstag, 5. Dezember, findet im Kirchertwald wieder eine Drückjagd auf Wildschweine statt. Es wird dringend geraten, an diesem Tag in der Zeit von 9 – 13 Uhr den Wald nicht zu betreten. Es kann immer mal vorkommen, dass ein Wildschwein durchgeht und Waldbesucher oder Jogger angreift. Auch ist es nie auszuschließen, dass sich mal eine Kugel „verirrt" und einen Unbeteiligten trifft.

Die letzte Drückjagd fand vor zwei Jahren statt (wir berichteten). Es ist immer wieder nötig, die Zahl der Wildschweine zu verringern, um größere Schäden am Waldbestand zu vermeiden. Gleichzeitig dient die Jagd auch hygienischen Maßnahmen; eine Gefahr ist ja die afrikanische Schweinepest, die sich nicht weiter ausbreiten soll.

Natürlich werden, bedingt durch die Corona-Pandemie, besondere Maßnahmen zum Schutz der Jäger getroffen.

Roßdorfschule: Drei Klassen in Quarantäne

Sechs Infektionen festgestellt

Das Corona-Virus verschonte auch die Roßdorf-Schule nicht. Insgesamt gab es in der ersten Novemberhälfte sechs Corona-Fälle. Der kommissarische Schulleiter Jörg Dehlinger reagierte sofort: drei Klassen mussten in Quarantäne. Am 9. November wurden also rund 60 Schülerinnen und Schüler nach Hause geschickt. Denn bei einem Corona-Fall in einer Klasse muss die gesamte Klasse in Quarantäne. Je schneller das geschieht, desto eher kann man verhindern, dass noch mehr Kinder angesteckt werden.

Für viele Eltern war es allerdings keine gute Nachricht, dass auch die Kernzeitbetreuung von der Maßnahme betroffen war. Denn berufstätige Eltern sind oftmals auf die Kernzeitbetreuung angewiesen; da musste dann umorganisiert werden. Aus Sicherheitsgründen war die Quarantäne jedoch notwendig, denn in der Kernzeitbetreuung kommen Kinder aus unterschiedlichen Klassen zusammen. Deshalb müssten, wenn ein Kind infiziert ist, gleich mehrere Klasse in Quarantäne geschickt werden und somit der Schulbetrieb ziemlich lahmgelegt werden.

Die Maßnahmen haben sich jedoch bewährt. Zumindest bis zum 20. November (Redaktionsschluss) gab es an der Roßdorfschule keine weiteren Infektionen mit Covid-19 mehr. In der Woche vom 23. November an konnte der Schulbetrieb komplett wieder aufgenommen werden, weil sich auch keine Lehrkraft infiziert hatte. „Alle Lehrkräfte sind an Bord“, stellte Dehlinger zufrieden fest. wow

Vom Handeln in der Corona-Krise

Der Virologe Christian Drosten, durch seine Podcasts zur Corona-Pandemie vielen bekannt, in seiner Rede zu Friedrich Schillers Geburtstag, in der er sich zum Thema Freiheit und Verantwortung des Wissenschaftlers äußert:

„Je mehr ich mich als Individuum aus freien Stücken verantwortlich verhalte, desto weniger Anlass gebe ich dem Staat, ins gesellschaftliche Leben einzugreifen. Je unbedachter und egoistischer ich aber handle, desto eher muss der Staat meine Freiheit beschränken, um das Gemeinwesen wie auch das Wohlergehen der anderen Menschen wirksam zu schützen.“

(zit. nach „Süddeutsche Zeitung“ vom 9. November 2020, Seite 11)

Ursula Penka, die Kiga-Frau für alle Fälle, hört auf

Klugheit und Herzenswärme

Was wären die Kindergärten und Kinderhäuser ohne die Damen, die einspringen, wenn Erzieherinnen Vertretung und Hilfe brauchen? Frau Ursula Penka gehört zu den treuesten und verlässlichsten unter ihnen. Seit vier Jahrzehnten war sie im Kindergarten Dürerplatz immer dann zur Stelle, wenn sie gebraucht wurde. Und das war nicht selten, eher oft und manchmal wochenlang. Seit geraumer Zeit hat sie sich aber zurück gezogen, altershalber, ihrer Familie zuliebe, und weil die Corona-Krise ohnehin nur einen Betrieb auf schmaler Spur zugelassen hat, mit den fest angestellten Kräften.

Ohne Zögern und ohne Wartezeiten war Frau Penka stets zur Stelle, wenn sie gebeten wurde, oder dringend angefordert werden musste. Oft auf Abruf, in ständiger Bereitschaft. Nicht selten schon morgens, in aller Herrgottsfrühe, nach kurzer telefonischer Anfrage. Mit großer Erfahrung und Übersicht ist sie sozusagen auf den fahrenden Zug aufgesprungen, kannte jedes Ding und jedes Kind, mit allen Eigenarten und Besonderheiten. Sie war mit den Kolleginnen vertraut und wie ein Leuchtturm für die vielen kleinen Schifflein auf der hohen See des turbulenten Kindergartenalltags.

Frau Penka hat zwei Kinder-Generationen durch die ersten Lebensjahre begleitet, beim Wachsen geholfen und davon kein Aufhebens gemacht. Sie war einfach da, hat gesorgt und zugehört, geholfen und gestaltet. Deswegen ist es an der Zeit, dieser großartigen Frau einmal in aller Form Danke zu sagen. Ein Dank, der in Worten gar nicht alles ausdrücken kann, was an Dankbarkeit in kollegialer Nähe über Jahre angewachsen ist. Mit Klugheit, Herzenswärme und weit blickender Fürsorge hat Ursula Penka sich um den Kindergarten Dürerplatz verdient gemacht!

Danke, liebe Ursel, großen herzlichen Dank für dich und deine Arbeit! Bleib gesund. Und lass dich so oft wie möglich am Gartenzaun unserer Einrichtung sehen. Denn reinkommen darfst du bis auf Weiteres nicht mehr. Die Vorschriften sind dagegen. Aber in unseren Gedanken und in unseren Herzen bist du sowieso immer mittendrin. Corona hin oder her.

Birgit Wipper

3,5 Zimmer Wohnung

ca. 90 qm inkl. Einbauküche und Garage
Am Kirchert, 4. OG ,zu verkaufen. Preis 280.000 €

Bei Interesse bitte unter der Telefonnummer 0157 38368905 melden.

Im Weinberg des Herrn

Die evangelische Kirchengemeinde Necpaly schreibt anlässlich des Todes von Roßdorf-Pfarrer Arnd Breuning an die Stephanusgemeinde. Breuning hatte den Kontakt mit der befreundeten Kirchengemeinde in Necpaly (Slowakei) aufgebaut und gepflegt.

Liebe Kirchengemeinde im Roßdorf!
Nehmen Sie bitte unser aufrichtiges Beileid zum Tod Ihres ehemaligen Pfarrers und unseres Freundes und Mitbruders in Jesus Christus, Arnd Breuning, an. Wir sind Gott dankbar, dass wir ihn kennengelernt haben.
Wir schätzen sehr seinen Dienst und seine Arbeit im Weinberg unseres Herrn und danken Gott für die Partnerschaft zwischen Kirchengemeinden und für das, was wir alle bei unseren gemeinsamen Besuchen in Roßdorf und Necpaly erleben durften. Auch dankbar sind wir für alle Hilfe (finanziell, materiell, ...) von ihm und Ihnen.
„Jesus Christus ist unsere Auferstehung und unser Leben, und wer an Ihn glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und niemand wird für immer sterben, wer lebt und an Ihn glaubt.“ (Joh.11. 24-26)
Wir glauben, dass diese Worte unseres Herrn und Erretters auch für unseren Bruder Arnd gelten, er hat es so gepredigt und war so überzeugt.
Gleichzeitig bitten wir den dreieinigen Gott um Hilfe und Kraft, um Seinen Frieden und die Gewissheit des Glaubens an die Auferstehung - für Sie alle, in Gemeinde Roßdorf und für Seine Familie. Möge Er Sie selbst führen, beschützen und segnen.

Das wünscht Ihnen allen Jozef Havrila, ev. Pfarrer in Rajec (vorher aus Necpaly) mit Familie und Brüder und Schwestern aus Gemeinde Necpaly. - Rajec, 30.9.2020

Was ist los im Roßdorf ?

EUCH IST HEUTE DER HEILAND GEBOREN!

Auch in diesem Jahr wird dieser Ruf im Roßdorf erschallen, und zwar mitten drin!
Zwei Mal werden wir uns am Heiligen Abend auf dem Dürerplatz im Ladenviereck versammeln. Bitte melden Sie sich vorher im evangelischen Pfarrbüro mit Namen, Telefonnummer und / oder Mailadresse an. Das ist notwendig für Rückfragen, aber auch für die eventuelle Rückverfolgung. Sie erhalten dann einen zugewiesenen Stehplatz. Zeitlich sind uns aktuell leider sehr enge Grenzen gesetzt. Wir denken daher, dass Stehen während des Gottesdienstes möglich ist. Wer dennoch einen Sitzplatz braucht, darf gerne seinen Klappstuhl mitbringen oder uns im Voraus Bescheid sagen.

Zum Krippenspiel

Liebe Kinder!
Noch ein Aufruf an Euch: Wir brauchen Euch! Es werden kleinere **Krippenspiel-Rollen** vergeben, die zu Hause gut erarbeitet werden können, ohne dass wir viel gemeinsam proben müssen. Hauptsache, Ihr seid dann am Heiligen Abend da und bereit! Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte ebenfalls beim evangelischen Pfarramt.

Evangelische Gottesdienste an Heiligabend:

15 Uhr Dürerplatz
16.15 Uhr Dürerplatz
Neu: Gottesdienst zur Christnacht um 22 Uhr in der Stephanuskirche!

Wir bitten um Voranmeldung (mit Name und Telefonnummer und/ oder Mailadresse):
Pfarramt.Nuertingen.Stephanuskirche@elkw.de
oder per Telefon: 07022 – 47 15 04

Ev. Stephanusgemeinde

Gottesdienste:
In der Regel 9.30 Uhr:
So 6.12. (Frank), So 13.12., (Kook),
So 20.12., (Kook), Do 24.12., siehe Kasten links - Fr. 25.12. (Frank),
Sa 26.12., 10.15 Uhr, Einladung in die Stadtkirche (Lautenschlager),
So 27.12., 10.30 Uhr, Einladung in die Versöhnungskirche,
Do 31.12., 16 Uhr (Frank/Holzbauer)

Gespräche am Abend
Di 1. Dezember· 19:30
Kirchengemeinderatssitzung
Mi 9. Dezember · 19:00

Ökumenische Termine

Adventsweg - Eröffnungsfeier
So 6. Dezember · 16:00
Öffnungszeiten:
So 6. Dez. bis So 13. Dezember · jeweils 16:00 – 18:00

Nachmittagsakademie
Mo 7. Dezember · 15:00 – 17:00
Wie Jesus in die Welt kam ... Ein besonderer Weg durch den Advent
Referentin: Eva Wetzel, Roßdorf.-
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb bitte Anmeldung bei Diakonin Monika Petsch, per Email: petsch@ev-kint.de oder Telefon: 01514 6160717

Kath. Stephanusgemeinde

Gottesdienste:
01.12. 18:30 Roßdorf St. Stephanus Eucharistie
06.12. 19:00 Roßdorf St. Stephanus Vesper mit Frauenschola St. Johannes
08.12. 18:30 Roßdorf St. Stephanus Eucharistie
12.12. 18:30 Roßdorf St. Stephanu-sEucharistie
15.12. 18:30 Roßdorf St. Stephanus Eucharistie/Versöhnungsfeier
20.12. 9:00 Roßdorf St. Stephanus Wortgottesfeier
22.12. 18:30 Roßdorf St. Stephanus Eucharistie

Weihnachten:

24.12. 20:00 Roßdorf St. Stephanus-Wortgottesfeier zur Christnacht
25.12. 9:00 Roßdorf St. Stephanus Wortgottesfeier
25.12. 10:30 Nürtingen St. Johannes - Eucharistie mit Kirchenchor St. Johannes
26.12.9:00 Roßdorf St. Stephanus Eucharistie Patrozinium St. Stephanus
31.12.16:00 Roßdorf St. Stephanus Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss

Rosenkranz Roßdorf mittwochs, 17:30 Uhr

Unser Gabenbaum, die Kastanie,

wächst immer weiter in den Himmel - immer schwieriger wird es für viele Menschen ihre Gaben zu erreichen. Deswegen stellen wir ihr ein Wägelchen zur Seite, witterungsbedingt unter das Vordach des Stephanushauses. Wir bitten alle Menschen, wenn sie ihre Advents- und Weihnachtsschätze auspacken, genau zu schauen: Was passt noch zu mir, zu uns? Was gebe ich weiter? Dies kann in eine der bereitliegenden Tüten im Wägelchen verpackt werden und erfreut dann einen anderen Menschen der es mitnimmt.
Ein Engelchen, ein Schaf, eine Krippenfigur, ein Stern - alles ist möglich! Allerdings mag unser himmlischer Vater keinen Schrott im Wägelchen
Das Wägelchen steht vom 1. Advent bis zum 4. Advent bereit.

So machen Sie bei der Roßdorfer Krippenaktion mit:

1.Ein Foto von der eigenen Krippe zuhause machen oder ein Bild davon malen.
2.Das Bild zur Kastanie vor dem Stephanushaus bringen – wenn Sie wollen, mit Ihrem Namen und einem kleinen Statement versehen – und dort aufhängen oder es mir mailen: alexandra.holzbauer@drs.de
3.Kommen und staunen!

Adventsweg im Stephanushaus:

Mit biblischen Erzählfiguren werden auf acht Stationen die Ereignisse um die Geburt Jesu mnachgestellt. Eröffnung am 6.12., 16 Uhr. Geöffnet bis 13.12. jeweils 16-18 Uhr. Anmeldung für Führungen bei Eva Wetzel, Tel. 44887.

Ökumenischer Mittagstisch

Mi 9. + 16. Dezember, 13. Januar mit Anmeldung bei Frau Rieger, Tel. 32240

Kiga kauft Snacks

Das Kinderhaus Hans-Möhrle-Straße gratuliert dem Roßdorflädle zum 10-Jährigen Jubiläum. „Wir freuen uns weiterhin, dort frische regionale Lebensmittel kaufen zu können“, schreiben die Kinder. Zukünftig möchten sie mit dem Snackeinkauf das Roßdorflädle unterstützen.

Haltet unser Roßdorf sauber!

Wahrhaftig kein schönes Bild, das uns ein Familie aus der Grünewaldstraße schickte. Schade, dass manche Mitbürger/innen kein Gefühl für Ordnung und Sauberkeit haben! Immer wieder laden sie ihren Müll an den Glascontainern ab. Da gehört er nicht hin, sondern in die Mülltonne! Helfen Sie mit, dass unser Roßdorf nicht zur Müllhalde wird. Vor einigen Monaten hatten wir noch anlässlich der letzten Roßdorf-Putzete berichten können, dass es im Roßdorf relativ sauber aussieht. Helfen Sie bitte mit, dass das so bleibt!

wow

Gruselige Rübengeister

Es ist eine alte Tradition, in der dunklen Jahreszeit Rübengeister zu schnitzen, um böse Geister zu verjagen. Heute finden Runkelrüben vielerorts als Kürbislaternen eine schöne Fortsetzung. Als Deko sind sie besonders beliebt, wenn die Tage kürzer werden und die dunkle Jahreszeit vor der Tür steht.
Aber auch Runkelrüben werden noch geschnitzt. Elif und Jakub haben sich im Freilichtmuseum Beuren eine Rübe besorgt. Dann schnitzten ihre gruseligen Rübenlaternen mit viel Spaß, Anstrengung und Begeisterung. – und sind ganz stolz auf ihre Rübengeister.
P.Röllig - Bilder: Menice Karadag

Bücherei Roßdorf

Neue Kinderbücher

Iris Other : Die Perlstrickerin
Göppingen im Jahr 1922: Cilly muss zum Lebensunterhalt von Mutter und Schwestern beitragen, nachdem der Vater gestorben ist. Sie lernt die Perlstrickerei kennen und beginnt in einer Firma zu arbeiten. Schnell macht sie sich selbstständig. Als sie Frank begegnet, geraten ihre Unabhängigkeit und ihre Liebe in Gefahr.
(Bewährter Unterhaltungsroman)

Joël Tan : Wind in der Mähne
Lisann spürt auf dem Reiterhof schnell eine innige Verbindung zum mysteriösen Hengst Monsoon, der unzähmbar scheint. Durch eine geheimnisvolle Entdeckung und mithilfe ihrer Freundin wagt Lisann ein wagemutiges Abenteuer und geht dabei mit Monsoon durch dick und dünn. Erster Band von „Monsoon“.
Ab 10 Jahren.

Maja von Vogel : Das Jaguar-Geheimnis
Um den magischen Glückskakao zubereiten zu können, müssen die sieben Kinder aus dem Waisenhaus nun die dritte der sieben Zutaten finden. Sie benötigen das Schnurrhaar eines Jaguars. Zum Glück ist diese Raubkatze auch im Zoo ihrer Stadt zu finden. Doch ihre Aufgabe ist gefährlich – und sie haben nur eine Chance! Dritter Band von „Schokuspokus“.
Ab 7 Jahren.

Notrufnummern

Polizei 110
Polizeirevier Nürtingen 9 22 40
Polizeiposten Roßdorf 41099
Feuerwehr 112
Rettungsdienst/Erste Hilfe 112
Krankentransport 19 222
Notfall-Praxis 19 292
Ärztl. Notfallpraxis 116 117

Giftnotruf Freiburg 0761 / 19 240
Wasser/Strom/Heizung Störungsdienst 4060
AK Leben 39 112
Telefonseelsorge 0800-1110111 oder 0800-1110222
AG Hospiz Nürtingen: Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen und ihrer Angehörigen, Tel. 93 277-13

Sperrmüllentsorgung: bei Anfragen oder Beschwerden: Fa. Heilemann, Tel. 07024/4000 oder Stadt Nürtingen Tel. 07022/75-262

Damen-Herren- Salon **Widmaier**
Großbettlingen, Nürtingerstr.54
&
Ärztlich geprüfte **Fußpflege**
Tel. 07022/904223

Roßdorfer Straßennamen (9)

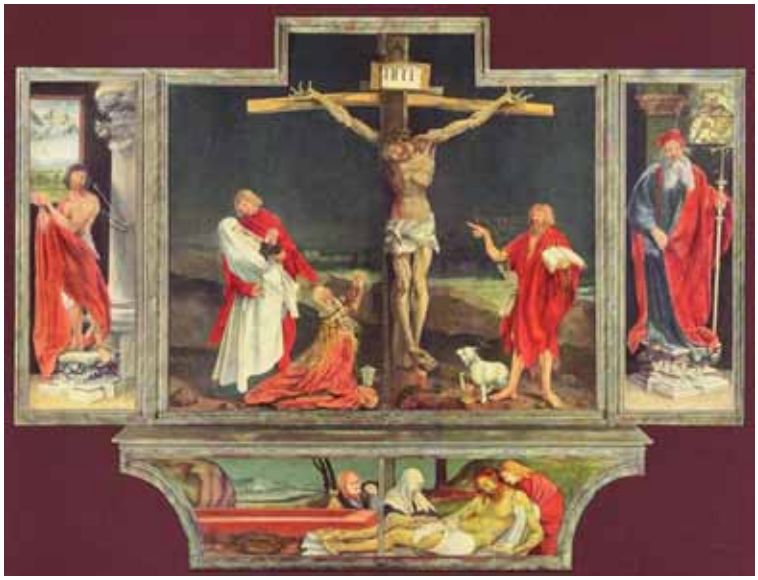
Wer war eigentlich…

Grünewald?

Jaaa, gute Frage! So genau weiß das niemand. Nicht einmal, ob er wirklich so geheißen hat, ist sicher. Vielleicht Mathis Neithart. Oder auch Mathis Gothart. Inzwischen hat man sich auf Matthias Grünewald geeinigt, und so ist eben auch unsere Straße benannt. Was wir von ihm wissen ist, dass er um 1475/80 in Würzburg (oder vielleicht in Aschaffenburg) geboren und 1528 (oder vielleicht auch erst 1532) in Halle an der Saale gestorben ist. Dass er von Auftrag zu Auftrag, von Stadt zu Stadt reiste. Der Großteil seiner bekannten Werke findet sich entlang des Mains und des Rheins nahe Aschaffenburg, Mainz, Frankfurt und Straßburg, wo er nicht nur als Maler, sondern auch als Wasserkunstmacher, Baumeister und – gegen Ende seines Lebens – als Seifensieder tätig war. Möglicherweise hat er 1520 Albrecht Dürer in Aachen getroffen; ziemlich sicher kannte er seine Werke und auch die Holbeins und die anderer Maler-Größen seiner Epoche, der Renaissance.

Als Grünewalds bedeutendstes Werk gilt der Isenheimer Altar, den man in Colmar im Museum Unterlinden besichtigen kann (derzeit wird man wohl per Video an der Restaurierung beteiligt). Dass es mit dem etwas Besonderes auf sich hat, haben schon die Zeitgenossen gemerkt. Kaiser Rudolph II. wollte ihn 1597 kaufen und später haben sich viele Betrachter von der ungeheuer realistisch dargestellten Grausamkeit der Kreuzigung von Jesus beeindrucken lassen. Der Schriftsteller Elias Canetti verbrachte einen ganzen Tag vor dem Altar und auch Paul Celan zeigte sich tief erschüttert von der „Gegenwart des Entsetzlichen".

Richtig bekannt und populär wurde Grünewald erst im 20. Jahrhundert, was man sicher auf die starke Ausdruckskraft und Realitätsnähe seiner Darstellungen zurückführen kann. Der Komponist Paul Hindemith hat ihm eine Symphonie gewidmet, in Tauberbischofsheim und Würzburg sind Gymnasien nach ihm genannt. Und ein Asteroid trägt seinen Namen. *skn*



Quelle: wikiart.org

im Roßdorf!

DRK-Pflegedienst
Nürtingen-Kirchheim/Teck gGmbH

Deutsches Rotes Kreuz

Ambulante Pflege von Ihrem DRK.

Individuelle, professionelle Hilfe in Ihrer vertrauten Umgebung.

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung
- Einkaufsdienste
- Pflegevertretung
- Schulungen für pflegende Angehörige
- Pflegeberatung
- Beratung und Begleitung bei der Pflegeeinstufung
- Betreuung und Entlastungsdienste

DRK-Pflegedienst Nürtingen-Kirchheim/Teck gGmbH
Laiblinstegstr. 7, 72622 Nürtingen | Tel. 07022/7007-32, Fax 07022/7007-71 | E-Mail info@drk-pflegedienst-ntki.de
www.kv-nuertingen.drk.de

Czernoch Ihr Radhaus am Rathaus
Fahrräder E-Bikes Heimsportgeräte Nähmaschinen
Brunnsteige 17 72622 Nürtingen Tel. 07022-3 93 64 täglich 9-18 Uhr Do bis 19 Uhr Sa 9-13 Uhr Mi geschlossen www.czernoch.de